

Frauenachter Osnabrück/Bramsche im Aufbau

Nach den erfolgreichen Männer-Teams aus dem Osnabrücker Land wollen nun auch die Frauen in der Bundesliga angreifen. Sie sehen sich momentan noch erheblichen finanziellen Schwierigkeiten gegenüber, tun aber alles dafür, ihren Wunschtraum wahr werden zu lassen.

Erfolgreiche Männer-Teams als Vorbild

Der Landesstützpunkt Osnabrück ist in puncto Männer in der Ruder-Bundesliga sehr gut vertreten: Mit dem „ActOn Racing Team Bramsche/Osnabrück“ und den beiden erfolgreichen Vereinsachtern des Osnabrücker Ruder-Vereins trainieren drei etablierte Männerachter am Fuße des Teutoburger Waldes auf Stich- und Mittellandkanal.

Aus Vier mach' Zwei mach' Eins

Die mannigfachen Erfolge der Männer riefen die Damen aus beiden Vereinen auf den Plan, es den Herren gleichzutun. Im Kern handelt es sich dabei um die ehemaligen WK II-Schülerinnen-Vierer der Ruderriegen vom Osnabrücker Gymnasium Carolinum und vom Greselius Gymnasium aus Bramsche, wobei beide Riegen je zwei Vierer stellen konnten. Dazu stieß Charlotte Dukat vom Ratsgymnasium aus der Friedenstadt. Sie beschreibt die „Vereinigung“ so: *„Unsere erfolgreichen Männer-Teams haben uns vor Augen geführt, dass eine Mannschaft mindestens zwölf Ruderer und zwei Steuerleute umfassen muss, um alle Renntage erfolgreich bestreiten zu können. Die Idee zum Bundesligastart kam auf der Mindener Herbstregatta auf, als die Bramscherinnen schon „Minden up&awake“ schlagen konnten und der Caro-/Ratsachter nur knapp dahinter Dritte wurde.“*

Nachdem beide Mannschaftsteile über den Winter mehrere Abgänge zu verzeichnen hatten und klar war, dass weder in Bramsche, noch in Osnabrück ein geeignetes Boot zur Verfügung stehen würde, lag es auf der Hand, an einem Strang zu ziehen und das beabsichtigte Vorhaben gemeinsam zu forcieren.

Reichlich Frauenpower und „Carlos“

Das bringt das Hauptproblem der Mannschaft auf den Punkt: *„Peter Tholl (Protector der Ruderriege des Carolinums) hat uns freundlicherweise „Carlos“ zum Training zur Verfügung gestellt. Dafür sind wir ihm sehr dankbar. Ein tolles Boot, man sieht ihm sein Alter nicht an, es ist nur leider aus Holz.“*, so Dukat.

Und genau da beginnen die Schwierigkeiten: „Carlos“, ein trotz seines Alters wunderschöner und hervorragend gepflegter Empacher-Achter aus bestem Zedernholz leistet den Damen im Moment gute Dienste im Training. Mit dem schwereren Holzboot hat man gegen die modernen Carbonboote allerdings gerade auf der Sprintdistanz, wo Startschnelligkeit wesentlich zum Erfolg beiträgt, einen entscheidenden Nachteil.

Dabei ist man personell gut aufgestellt: Der Kader umfasst derzeit 13 bis 17 erfolgreiche junge Damen zwischen 17 und 20 Jahren aus dem Schülerrudern. Der gesamte Kader in verschiedenen Booten schon am Bundesfinale von „Jugend trainiert für Olympia“ teilgenommen, Schlagfrau Lena Rauschenbach gewann 2009 auf der Junioren-WM Bronze im Doppelvierer.

Ein weiterer Vorteil ist die räumliche Nähe: Im Gegensatz zu den Gegnerinnen in spe, die teilweise über ganze Bundesländer verstreut leben, trennen die Damen aus Friedens- und Tuchmacherstadt lediglich 15km, was gemeinsames Training auch an Werktagen ermöglicht.

So soll denn auch in der warmen Jahreszeit möglichst oft in Osnabrück trainiert werden, um im nächsten Jahr optimal präpariert die aktuellen Bundesligisten angreifen zu können. Dabei wird „Carlos, die Eiche“ die Damen immer wieder von Schleuse zu Schleuse tragen.

Erstes sportliches Ziel der noch jungen Mannschaft ist es, erneut die Mindener Herbstregatta für sich zu entscheiden.



Selbst sind die Frauen

Trotz der erwähnten Schwierigkeiten ist es das erklärte Ziel der jungen Frauen, das Abenteuer Bundesliga anzugehen: „Beide Vereine, sowie unsere Schulen würden uns gerne unterstützen, operieren aber mit den drei Männerteams und den zahlreichen Leistungssportlern an ihren finanziellen Grenzen, sodass es an uns liegt, das Geld zu beschaffen“, schildert Charlotte Dukat das Dilemma.

Doch selbst ist Frau und so haben sich „die Mädels“ einiges einfallen lassen, um die stolze Summe von 30.000 € für einen rennfähigen Achter, Riemen und die RBL-Gebühren aufbringen zu können: Neben der Entwicklung der für RBL-Teams inzwischen obligatorischen Sponsorenmappe und diversen Kontaktversuchen zur örtlichen Wirtschaft legt die Mannschaft auch selbst Hand an: So wurde im Rahmen des Bramscher Stadtfestes selbstgebackener Kuchen verkauft, Ergos wurden zum Proberudern für Kinder aufgestellt. Die hatten riesigen Spaß am Ergorudern, was deren Eltern zu Spenden motivierte. Am Ende des Tages konnten immerhin knapp 700 € auf das eigens eingerichtete Konto eingezahlt werden.

Wer den Kontostand erhöhen will, um einem weiteren Team den Start in Deutschlands Eliteliga zu ermöglichen, ist herzlichst eingeladen einen Obulus auf folgendes Konto zu überweisen, der Frauenachter Osnabrück/Bramsche freut sich über jedwede finanzielle Zuwendung:

TuS Bramsche
Volksbank Bramgau
Kto: 102 291 100
BLZ: 265 639 60
Stichwort: „Frauenachter“



Wollen in die 2011 Bundesliga (v.l.): Linda Simon, Lena Prätorius, Caroline Burghardt, Julia Feltkamp, Catharina Uekermann, Charlotte Dukat, Antonia Drees, Verena Strothmann, Leonie Ellrichmann, Stephanie Martin, Anna-Lena Bruns, Martina Hartong, Imke Wissing, Lena Rauschenbach, Inken Holtze. Nicht im Bild: Marion Hartong, Sarah Marewitz